

„WIR MÜSSEN UNS NICHT VERSTECKEN“

Hospital-Stiftung: Die Tätigkeit im Seniorenstift bietet einen attraktiven Arbeitsplatz. Der Nachwuchs wird besonders gefördert.

In Zeiten von Fachkräftemangel bietet die Tätigkeit in einer stationären Pflegeeinrichtung ein Berufsfeld mit Perspektive. In Kempen ist dies Aufgabe der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist. KempenKompakt sprach über das Thema mit dessen Geschäftsführer Jürgen Brockmeyer.

KEMPEN KOMPAKT: Herr Brockmeyer, der Fachkräftemangel hinterlässt auch im Pflegebereich tiefe Spuren. Wie sieht's in Kempen aus?

JÜRGEN BROCKMEYER: Auch in Kempen ist der Pflegenotstand angekommen, wenn auch nicht so gravierend wie in anderen Regionen Deutschlands. Wir suchen auch Fachkräfte und müssen häufig auf Pflegekräfte von Fremdfirmen zurückgreifen.

KK: Was macht das Berufsfeld Pflege im Seniorenbereich aus Ihrer Sicht so spannend?

BROCKMEYER: Ich habe selber viele Jahre als Krankenpfleger gearbeitet und vor allem neben den reinen Pflegeleistungen die sich aufbauenden zwischenmenschlichen Beziehungen sehr geschätzt. Als Pflegekraft erbringe ich eine Dienstleistung, die getragen wird von intensiver Beziehungsarbeit.

KK: Bundesgesundheitsminister Jens Spahn will für den Pflegebereich etwas tun. Geschaffen werden sollen 13.000 zusätzliche Stellen. Was bringt das?

BROCKMEYER: Ich begrüße natürlich jede Verbesserung in der personellen Ausstattung unserer Einrichtungen. Diese zusätzlichen Stellen sollen ja über die Krankenkassen finanziert werden, da hier dem personellen Aufwand bei der sogenannten Behandlungspflege in Pflegeeinrichtungen Rechnung getragen werden soll. Ich erinnere mich, dass hier von Seiten der Verbände der Anbieter sowohl im gemeinnützigen als auch im gewerblichen Bereich schon bei Einführung der Pflegeversicherung gefordert wurde, die Behandlungspflege in Pfe-

geeinrichtungen bei der Personalbemessung bzw. bei der Vergütung besser zu berücksichtigen. Insofern ist es eine Leistung, dass die Politik nach fast 24 Jahren endlich die Notwendigkeiten erkennt und handelt. Allerdings frage ich mich, wo diese zusätzlichen Pflegekräfte zeitnah herkommen sollen.

KK: Außerdem sollen Mitarbeiter im Pflegebereich besser verdienen. Kommen diese angekündigten Verbesserungen in Kempen an?

BROCKMEYER: Die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist wendet bei der Vergütung die Arbeitsvertragsrichtlinien der Caritas an. Damit brauchen wir uns, was die Vergütung und weitere soziale Leistungen betrifft, wahrlich nicht verstecken. Und wenn der Gesetzgeber weitere Verbesserungen auf den Weg bringt, werden diese Verbesserungen direkt an unsere Beschäftigten weitergegeben.

KK: Wo sollte die Politik Ihrer Meinung nach die Weichen stellen, damit die beiden Kempener Senioren-Stifte nach wie vor gut versorgt werden können und Arbeiten auf hohem Niveau zum Wohl der älteren Menschen gewährleistet ist?

BROCKMEYER: Die Liste der möglichen Weichenstellungen würde den Umfang dieses Interviews sprengen. Aber das sogenannte „Sofort-Programm Pflege“ enthält durchaus weitere Verbesserungen, beispielsweise - Stichwort Digitalisierung - in einer finanziellen Unterstützung zur Erleichterung bei den umfangreichen Dokumentationspflichten, die viel Zeit binden, die eigentlich unseren Senioren zugute kommen soll. Ich hoffe auch, dass die Maßnahmen zur Verbesserung der hausärztlichen, aber vor allem auch der fachärztlichen Versorgung greifen. Sicherlich ist es hilfreich, wenn das Verfahren für die Fahrten in die Arztpraxis verbessert wird. Aber auch die Hausbesuche von Ärzten in der Einrichtung müssen endlich entsprechend vergütet werden.



KK: Es ist kein Geheimnis, dass sich die Stifts-Landschaft in Kempen verändern wird. An welchen Stellschrauben muss die Hospital-Stiftung drehen, damit auch in Zukunft die gute Versorgung der Senioren sichergestellt werden kann?

BROCKMEYER: Das St. Peter Stift ist ein modernes, gut ausgestattetes Haus. Das bestätigen uns sowohl die Senioren im Pflegebereich als auch im Bereich Wohnen mit Service. Die Villa Basels wird demnächst mit einem neuen zukunftsfähigen Pflege- und Betreuungskonzept für ihre Mieter und für zukünftige Mieter aufwarten.

KK: ... bleibt das Von-Broichhausen-Stift ...

BROCKMEYER: Dieses Stift hat seinen Charme. Aber von seiner baulichen Struktur her hat es sich überlebt. Wir müssen schnellstens den Rahmen für ein neues Von-Broichhausen-Stift schaffen, welches den heutigen Standard sowohl für eine fachlich qualifizierte Pflege und Betreuung bietet als auch ein wohnliches Ambiente ausstrahlt.

www.stiftung-kempen.de

Die Hospital-Stiftung

Die Kempener Altenpflegeheime Von-Broichhausen-Stift und St. Peter-Stift mit über 200 Senioren befinden sich in der Hand der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist. Die Stiftung ist mit über 200 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber der Stadt. Jürgen Brockmeyer ist seit drei Jahren Geschäftsführer der Stiftung. 21 Azubis werden zurzeit zur examinierten Pflegefachkraft ausgebildet.